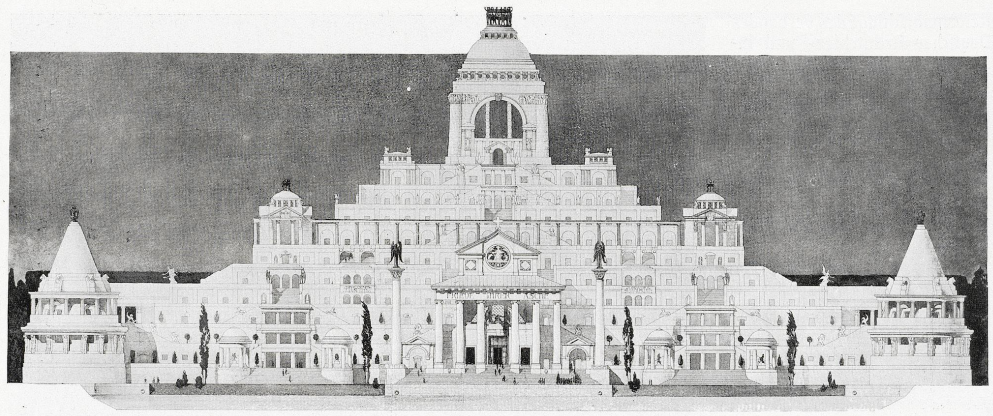

Albrecht Haupt (B.D.A.), Hannover — Eine Nekropole für eine Million. Vorderansicht

Aus: Albrecht Haupt, Totenstädte der Zukunft. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig. Zu untenstehender Bücherbesprechung

Ein Reichsgesetz, begleitet von einer kaiserlichen Verordnung, hätte die leitenden Gesichtspunkte für die Reform des Bebauungsplan- und Bauordnungswesens festzustellen. Der Verband Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine wird baldigst dem Reichstag und Bundesrat in einer weiteren Vorlage eingehende „Grundsätze für neuzeitliche Bauordnungen" vorlegen, die sich indessen nicht auf das Kleinwohnungswesen beschränken können.

Diese leitenden Gesichtspunkte werden besonders folgendes zu beachten haben:

a) Bebauungspläne:
- α) Fürsorge für ausreichend große Freiflächen.
- β) Fürsorge für solche neuen Stadtteile, die nach Straßenanlage und Blockteilung für Kleinwohnungen geeignet sind.
- γ) Staffelung der Straßen und Baublöcke nach ihrer technischen und sozialen Bedeutung, Sonderung von Geschäfts-, Wohn- und Industrievierteln.

b) Bauordnungen:
- α) Staffelung der Baudichtigkeit nach gesundheitlichen Rücksichten und wirtschaftlicher Möglichkeit.
- β) Schaffung guter Hausformen unter besonderer Rücksicht auf Kleinwohnungen und Kleinhäuser. Dabei Verbot der Kellerwohnungen, Beschränkung der Seitenflügel und hinterer Wohngebäude, Sicherung der Querlüftung der einzelnen Wohnungen, Freihaltung des Blockinneren durch rückwärtige Baulinien.
- γ) Fürsorge für eine Konstruktion der Wohnhäuser, die den nötigen Wärme- und Witterungsschutz (namentlich auch für Dachwohnungen), genügende Versorgung mit Luft und Licht, Feuersicherheit und Standfestigkeit bei möglichst wohlfeiler Herstellung gewährleistet.

Bücherbesprechungen und Bücheranzeigen

Albrecht Haupt: Totenstädte der Zukunft. Eine Nekropole für eine Million. In Gr.-Folio, 42/50 cm. Text und 12 Tafeln in Mappe. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig. Preis M. 30.

Albrecht Haupt, der verdienstvolle Mitbegründer und langjährige Vorsitzende des Bundes Deutscher Architekten, hat sich als Baumeister und Kunsthistoriker längst einen bekannten Namen gemacht. In seiner „Baukunst der Germanen" führte er uns kürzlich in die fernen Zeiten der Vergangenheit und zeigte uns die Recken der Völkerwanderung, die bis in unsere Tage immer nur als gesunde, starkknochige Barbaren gegolten hatten, in einem helleren Lichte als gemütvolle Träger einer eigenen, aus rein germanischer Empfindung gewachsenen Kunst, die, auf den alten Kulturboden der Mittelmeerländer verpflanzt, sich schnell zu prächtiger Blüte entfaltete. In dem vorliegenden Werke „Totenstädte der Zukunft" wischt er sich den Staub der Vergangenheit aus den Augen und greift zum Stift des schaffenden Künstlers, um der Gegenwart als Pfadfinder in die Zukunft mit hellen Blicken voranzuschreiten. Und doch, ohne die genaue Kenntnis längst vergangener Tage, da die Ägypter ihre Pyramiden und die Römer ihre Kolumbarien schufen, hätte Haupt wohl kaum den Mut gehabt, mit dem Stift des Architekten in der Hand über die Zukunft der Friedhöfe zu träumen. Er geht damit an die Lösung einer Aufgabe, die für die Entwicklung unserer großen Städte in künstlerischer, wirtschaftlicher und gesundheitlicher Beziehung von großer Wichtigkeit ist.

Es handelt sich bei dem schnellen Anwachsen unserer Städte nicht allein darum, Wohnungen für die unendlichen Mengen der Lebenden zu schaffen, auch das stille Heer der Toten verlangt für seine letzten, engen Wohnstätten eine rücksichtsvollere Behandlung, als sie ihm in den letzten Jahrzehnten des wirtschaftlichen Sturmes und Dranges zuteil geworden ist. Wie mancher stimmungsvolle, grünumwucherte Friedhof mit den schönen Grabsteinen hingeschwundener Geschlechter hat der unerbittlichen Notwendigkeit weichen müssen, und wie schnell sind die neuangelegten Gräberfelder vor den Toren von den nachdrängenden Häusermassen der Vorstädte drohend umdrängt, so daß man heute daran denken muß, die Toten weit ins Land hinaus zu tragen in stille Kolonien in Wald und Heide, um ihnen vor dem Ansturm des Lebens weihevolle Ruhe zu sichern.

Günstiger würden sich die Verhältnisse für die Toten gestalten, wenn sie auf das etwas anspruchsvolle Bett in der mütterlichen Erde von zwei Geviertmetern verzichten und sich auf die schlichte Aschenurne beschränken wollten, wie es bei uns im Norden in längst verklungenen Zeiten schon einmal Brauch gewesen ist, ehe uns Karl der Große in Strömen Bluts das Christentum brachte. Dem wieder erwachten Gedanken der Einäscherung der Toten scheint, wenn nicht alle Zeichen trügen, die Zukunft zu gehören, denn überall in Deutschland bilden sich Vereine und erheben sich Feuerbestattungshallen, um für ihn zu werben, und selbst die Kirche beginnt sich widerstrebend mit dem alten Heiden-

(Fortsetzung Seite IX)

WÜRTTEMBERGER KUNSTGEWERBEHAUS JOHS. ROMINGER
STUTTGART * Königstr. 35
** Besichtigung der drei Stockwerke erbeten **

ABTEILUNG BELEUCHTUNG: Beleuchtungskörper für Gas und Elektrizität von einfachster Art an bis zu feinster Ausführung. – Installationswerkstätte für Licht-, Kraft- und Klingelanlagen.

ABTEILUNG HEIZKÖRPER UND BRUNNEN: Ausführung in Marmor, Fliesen, Keramik, Metall.

ABTEILUNG KUNSTGEWERBE: Stilmöbel Louis XVI. etc., Stoffe für Möbel, Wandspannung etc. nach Künstler-Entwürfen, sowie Kopien nach alten Originalen. Antiquitäten.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/architektonische_rundschau1913/0354